



Designerin Dorit Goedecke und Urania-Vereinschef Peter Schories mit altem und neuen Flyer für das Informationsangebot an der Rappbodetalsperre. Fotos (2): Burkhard Falkner

# Fakten im Zeichen des Daumens

Bildungsverein Urania gibt modernisierten Info-Punkt im einheitlichen Talsperren-Design frei

Vertreter aller Anrainer eröffnen mit dem Bildungsverein Harzer Urania den neuen Info-Punkt an der Rappbodetalsperre. Geboten wird mehr Information in moderner Gestaltung und im Zeichen eines Daumens.

Von Burkhard Falkner  
Rübeland • „Beeindruckend, was in nur etwa einem Jahr auf dem Vortragsplatz der Urania über der Rappbodetalsperre alles verbessert wurde!“

Zu diesem Ergebnis sind Maik Berke von der Hängebrücken-Firma Harzdrenalin, Burkhard Henning vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt und weitere Vertreter von An-

rainerfirmen am Dienstag bei einem Treff über der Staumauer gekommen. Es war zugleich ein Lob für Peter Schories, seit ziemlich einem Jahr der Vorsitzende des Bildungsvereins Harzer Urania.

Mit dem Lob sollte allerdings nichts gegen die gute langjährige Arbeit der Vorgängerköpfe Helmut Pape und Ewald Kresse bei der Urania gesagt sein, wie ausdrücklich betont wurde. Aber es sei einfach Zeit gewesen für eine neue, moderne Präsentation der Fakten um die 59 Jahre alte Staumauer.

Das meinte auch Designerin Dorit Goedecke aus Wernigerode mit Blick auf den alten und den neuen Urania-Flyer. Der eine sieht fast aus wie handgemalt, der neue ist stilisiert, grün und mit einem Luftbild

der Staumauer versehen, um die es ja allen Anrainern geht.

So auch der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz, für die Marco Matthes bei der Info-Punkt-Vorstellung vor Ort war. Seine Firma lebt nicht nur vom Wasser aus der Talsperre, sondern ist auch Thema auf Urania-Ansichtungs- und Tafeln, gehört zu deren Partnern.

Lob kam auch von Klaus Dumeier, Chef des Trägervereins der Harzer Wandernadel-Aktion. Die Talsperre ist eines der markantesten Wanderziele, und die Urania hält unter anderem zwei ganz neue Übersichtskarten mit

Wanderrouten für die Besucher des Info-Punktes bereit.

„Bei der Umgestaltung ging es darum, den Kern des Urania-Angebotes, die umfassende Information, zeitgemäßer zu präsentieren, und das sehe ich hier gelungen“, schätzte Maik Berke ein. Er sprach sich für ein weiteres enges Miteinander aus, um Natur, Information und Aktion als Einheit für die Besucher anzubieten.

Dem trug Designerin Goedecke bereits Rechnung. „Es ging mir bei der Gestaltung von Tafeln, Flyer usw. darum, den Zusammenhang zwischen Talsperre, Wassernutzung und

Hängebrücke zu zeigen“, erläuterte sie. An der Formsprache, an den Farben Lindgrün und Blau etwa, wie sie bei Harzdrenalin und im Talsperrenbetrieb verwendet werden, ist nun auch die Urania wiederzuerkennen. Auch das Logo, das Zeichen der Urania, wurde in diesem Sinne modernisiert.

Auf dem Rand wurden die Begriffe „Kultur, Politik, Wissenschaft, Technik“ ersetzt durch „Wasser, Umwelt, Technik, Erleben“, was genauer dem Angebot der Urania entspricht.

In der Mitte des neuen Logos prangt auch keine technische Zeichnung mehr, sondern die stilisierte Staumauer. Sie lässt beim genaueren Hinsehen an einen Daumen denken, einen erhobenen Daumen. Was für Aufwind steht und gewollt ist.

